

Messerangriffe unter Kindern: Alarmierende Entwicklungen in Berlin!

Zwei Messerangriffe unter Kindern in Deutschland sorgen für Alarm. Ein 12-jähriger in Berlin und ein 11-jähriger in Remscheid verletzt.



Aschaffenburg, Deutschland - In einem besorgniserregenden Vorfall in Berlin-Spandau wurde ein 12-jähriger Junge am Donnerstagvormittag von einem 13-jährigen Mitschüler mit einem Messer niedergestochen. Dies berichtet **exxpress.at**. Der blutüberströmte Junge wurde in der Umkleidekabine der Sporthalle entdeckt und sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er notoperiert werden musste. Laut Polizei ist der mutmaßliche Täter ein Junge arabischer oder kurdischer Herkunft mit deutschem Pass, der derzeit von den Behörden gesucht wird.

Die Eltern des Täters kooperieren mit den Ermittlern, allerdings wird aufgrund des Alters des Jungen keine strafrechtliche Verfolgung erwartet. Der Vorfall macht deutlich, dass Gewalt

unter Jugendlichen ein besorgniserregendes Thema ist. Nur wenige Stunden später, in Remscheid, Nordrhein-Westfalen, kam es zu einem weiteren Vorfall, bei dem ein 11-jähriger Junge aus dem Irak einen 13-jährigen Deutschen im Zuge einer vereinbarten Schlägerei mit einem Messer verletzte. Das Opfer erlitt schwere, aber nicht lebensbedrohliche Verletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter flüchtete zunächst, konnte aber später in der Nähe seines Wohnortes festgenommen werden.

Steigende Gewalt unter Jugendlichen

Wolfgang Büscher vom Kinderprojekt „Die Arche“ äußerte sich besorgt über die steigende Zahl von Messerangriffen unter Kindern, besonders unter denen mit Migrationshintergrund. Büscher fordert mehr Unterstützung für geflüchtete Menschen in prekären Wohnverhältnissen und spricht sich für Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an Brennpunkt-Schulen aus. Er warnt, dass die beiden Vorfälle möglicherweise nur die Spitze des Eisbergs darstellen könnten, da viele Jugendliche das Gefühl haben, sich verteidigen zu müssen.

Ein weiterer alarmierender Vorfall ereignete sich in Aschaffenburg, wo ein 28-jähriger afghanischer Asylbewerber, Enamullah O., eine Kindergartengruppe mit einem Messer attackierte. Dabei verlor ein zweijähriger Junge sein Leben, ebenso ein 41-jähriger Passant, der intervenierte. Laut **Die Presse** war der Angreifer bereits mehrfach gewalttätig aufgefallen und leidet unter einem instabilen psychischen Zustand. Trotz laufender Betreuung war er in der Lage, die Tat zu planen und durchzuführen. Der Vorfall könnte weitreichende Auswirkungen auf die Migrationsdebatte in Deutschland haben.

Präventionsmaßnahmen im Fokus

Vor dem Hintergrund dieser erschreckenden Vorfälle rückt die Kriminalitäts- und Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche immer mehr in den Fokus. Das Bundesjugendministerium hat

bereits verschiedene Handlungsstrategien entwickelt, um der steigenden Kriminalität entgegenzuwirken. Demnach treten die meisten tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen nur einmal polizeilich in Erscheinung. Allerdings zeigen 5-10% der Jugendlichen eine wiederholte Tendenz zu schweren Straftaten. Wichtige Faktoren sind dabei soziale Benachteiligungen, Gewalterfahrungen und problematische Freundeskreise. Die Umsetzung präventiver Maßnahmen liegt laut **bmfsfj.de** in der Verantwortung von Ländern und Kommunen.

Die Entwicklung und Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Polizei und Justiz ist entscheidend, um effektiv gegen die steigende Gewalt vorzugehen. Der Dialog und die Implementierung neuer Strategien sind unerlässlich, um Kindern und Jugendlichen eine sichere und förderliche Umgebung zu bieten.

Details	
Vorfall	Messerangriff
Ort	Aschaffenburg, Deutschland
Verletzte	3
Festnahmen	1
Quellen	• exxpress.at • www.diepresse.com • www.bmfsfj.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at